

# frage & antwort

Ihre Anfragen senden Sie bitte per Post oder per E-Mail an [anfragen@landwirt-media.com](mailto:anfragen@landwirt-media.com)



Beobachten Sie Ihre Tiere regelmäßig und genau. Stellen Sie verletzte Schwänze fest, sollten Sie möglichst früh reagieren: Wunden behandeln und versuchen, den Auslösern für das Verhalten auf den Grund zu gehen.

Foto: Agrarfoto

## Schwanzverletzungen behandeln

**Wie behandelt man einen verletzten, blutenden Schwanz bei Mastschweinen am besten? Darf man Holzteer überhaupt auf offene Wunden geben? Sollte man bei einer frischen Schwanzverletzung auch vorsorglich immer Antibiotika geben?**

Karl W.

### Antwort:

Beim Auftreten von blutenden Schwänzen ist primär die Gesamtsituation zu beurteilen, sprich, der Auslöser für den blutenden Schwanz zu identifizieren. Meist handelt es sich um ein Bestandsproblem ausgehend von Schwanzbeißen. Hier müssen dann die hierfür prädisponierenden Faktoren, wie zu hohe Besatzdichte, fehlendes Beschäftigungsmaterial, mangelhaftes/schlechtes Stallklima (z.B.

beißender Geruch aufgrund erhöhter Ammoniakkonzentration), Fütterungsfehler (Mineralstoff-/Elektrolytmängel, Rohfasermangel), fehlerhafte Bodenoberfläche u.a., abgestellt werden, damit es erst gar nicht zum verbreiteten Schwanzbeißen kommt. Deshalb ist es auch wichtig, beim Feststellen von Schwanzbeißen früh zu reagieren, damit sich dieses unerwünschte Verhalten in der Gruppe nicht festsetzt.

Eine frische und leicht blutende Wunde spült man am besten mit frischem, kühlem Wasser und besprüht sie nach dem Abtrocknen und nach abgeschlossener Blutgerinnung mit einem antibiotischen Spray (z.B. Blauspray). Aufgrund der lokalen Behandlung ist dies bei den gängigen Präparaten mit keiner Wartezeit verbunden. Ist die Wunde sauber, dann kann und soll man auch gleich, ohne vorheriges Abspü-

len, mit einem antibiotischen Spray behandeln. Eine systemische Antibiose, also das Spritzen eines Antibiotikums, ist bei einer frischen Schwanzwunde in aller Regel nicht angezeigt. Diese würde erst dann vorgenommen werden, wenn sich aufgrund der Wunde entweder eine Sepsis (Blutvergiftung) entwickelt hätte – das würde man unter anderem dadurch bemerken, dass das Tier fiebert und ein vermindertes Allgemeinverhalten zeigt – oder wenn sich die Wunde infiziert hätte, also schon umfangsvermehrt und schmerzhaft wäre, weil sich daraus neben einer Sepsis auch eine aufsteigende Infektion des Rückenmarkes mit folgendem Festliegen entwickeln kann.

Die beschriebene Behandlung mit einem antibiotischen Spray hält die Buchtengenossen aber nicht davon ab, den bereits verletzten Schwanz weiter zu bearbeiten. Daher müsste man die betroffenen Tiere separieren. Das ist in der Praxis fast nicht machbar.

Der Vorteil von Holzteer besteht nun darin, dass er die Wunde verschließt und die Buchtengenossen diese Stelle aufgrund des schlechten Geschmackes meiden. Da der Holzteer nicht nur desinfizierende und juckreizstillende Wirkstoffe, sondern auch toxische Verbindungen enthält, würde ich jedoch von einer Verwendung bei großen blutenden Flächen eher abraten. Diese Tiere sollten soundso in eine Krankenbucht verbracht und intensiver beobachtet bzw. behandelt werden. Bei noch kleineren, auch blutenden, Wunden ist der Holzteer aber sicher eine gute und wahrscheinlich die einzig wirksame Option.



Univ. Prof. Dr. Wolfgang Sipos, VMU Wien und Tierarztpraxis Schwertfegen

## Verschmähtes Heu

**Wir haben Heu von einer ganz bestimmten Wiese, da reagieren die Kälber ganz seltsam darauf – sie zucken zurück, schieben es von sich weg, manche sind sogar richtig wild und schrecken sich regelrecht. Sie fressen es nicht. Wir haben heuer**

## kein Reh gemäht, das Futter riecht für uns Menschen nicht anders. Was kann das Problem sein?

Elisabeth via Facebook

### Antwort:

Wer Rinder beim Fressen von Futtermitteln beobachtet, dem wird sofort auffallen, dass sie vor der Aufnahme am Futter riechen. Bei Kälbern fehlen vielfach Erfahrungswerte mit weniger schmackhaftem bzw. nahrhaftem Grundfutter, daher probieren sie die Partie meist ohne Vorbehalt aus. Bei einer Futterverweigerung und merkwürdigem Verhalten können verschiedene Gründe als Ursache vorliegen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hängt die Futterverweigerung mit bestimmten Pflanzen zusammen, die für Kälber unangenehm riechen oder schmecken. Rinder sind geruchsmäßig sicher sensitiver als der Mensch, daher ist anzunehmen, dass sie Bitterstoffe, Aromen usw. auf andere Art wahrnehmen. Ein anderer Grund könnte in einer ungünstigen Futterhygiene zu

suchen sein. Dafür kann die Futtermittelkonservierung und Lagerung verantwortlich sein. Im Heu sind gewisse Arten der Lagerverpilzung wie z.B. die verderbanzeigende Schimmelpilzart „*Wallemia*“ für Menschen nicht geruchsmäßig auffällig. Es ist durchaus anzunehmen, dass Kälber hinsichtlich der Sensorik eine gewisse angeborene Intuition aufweisen. Das Verhalten hilft dabei instinktiv das junge Tier vor Verdauungsstörungen zu schützen.

Verweigern Kälber das Heu, sollte man das Futter gegen eine andere Partie austauschen. Eine sensorische Bewertung des nicht gefressenen Heus mit der ÖAG-Sinnenprüfung, unter besonderer Berücksichtigung des Pflanzenbestandes, wäre empfehlenswert, um Ursachen für die Futterverweigerung herauszufinden.

Ing. Reinhard Resch,  
HBLEA Raumberg-  
Gumpenstein



Mahonie

Foto: Shutterstock.com/Le Do

In der LANDWIRT-Ausgabe 3 haben wir zwei Leser-Ratschläge zur Behandlung von Kälberflechte veröffentlicht. Hier ein weiterer Tipp, eingesendet von unserem Leser Wilfried Maser:

Wir hatten auch ab und zu Kälberflechte im Bestand. In einer Zeitschrift habe ich gelesen, die Pflanze Mahonie würde gegen Flechte helfen. Ich habe mir zwei Pflanzen bei einem Pflanzenversand gekauft, in Blumentöpfe gepflanzt und diese in den Stall gestellt. Danach hatte ich keine Flechte mehr im Bestand.



Foto: Anke Eder/Natürlich Hausgemacht

Pflanzen auch im Winter geerntet und beispielsweise für die Zubereitung eines Hustensaftes verwendet werden. Empfehlenswert ist aber die reiche Ernte im Sommer, da hier die Pflanzen wieder neue Triebe ansetzen und nachwachsen. Würden wir jetzt unseren Rosmarin beernten, wäre er kahl und würde bis zum Frühling nicht nachwachsen und möglicherweise an Frostschäden leiden. Meine

Empfehlung ist, die Herstellung von Kräuterlikören auf die Sommermonate zu verschieben.

Tipp: Einen ersten Likör können Sie im April mit frischen Frühlingskräutern herstellen.

Mag. Anke Eder, Dipl.  
Kräuterpädagogin und  
TEH-Praktikerin



## Kräuter im Winter ernten?

In meinem Garten habe ich Rosmarin, Salbei und Zitronenthymian. Kann man aus diesen und anderen Kräutern auch im Winter einen Likör ansetzen oder ist der Geschmack aufgrund der Kälte zu wenig intensiv dafür?

Anna Maria S.

### Antwort:

Grundsätzlich verwendet man die Kräuter aus dem Garten eher im Sommer zur Herstellung von Kräuterlikören. Der Gehalt an ätherischen Ölen und Geschmacksstoffen ist einfach höher. Gerade die wärmeliebenden Pflanzen wie Thymian, Rosmarin und Salbei bilden im Sommer mehr dieser Stoffe aus. Dennoch können die

### Likör mit frischen Frühlingskräutern

#### Zutaten:

- 1 Einmachglas
- ca. 1 EL Kandiszucker
- Alkohol (38–45 % Korn)
- frische Blüten und Kräuter aus dem Garten (Schafgarbe, Brennnessel, Gundelrebe, Wiesen-Labkraut, Kriechender Günsel, Gänseblümchen-Blüten, Löwenzahn-Blüten, Wermut)

#### Zubereitung:

1. Frische Frühlingskräuter wie Schafgarbe, Gänseblümchen-Blüten, Löwenzahn-Blüten, Brennnessel, Kriechender Günsel, Gundelrebe und Wiesen-Labkraut in einem Korb sammeln. Die Pflanzen werden bei trockenem und sonnigem Wetter gesammelt. Den Korb kurz im Schatten stehen lassen – die Kräuter dürfen kurz antrocknen.
2. In der Zwischenzeit bereiten Sie die weiteren Utensilien vor: Einmachglas mit Deckel, Kandiszucker und Schnaps. Den Kandiszucker ins Marmeladeglas füllen.

- Die einzelnen Kräuter etwas zerzupfen (um die Zellen aufzubrechen und so die Inhaltsstoffe besser lösen zu können) und zum Kandiszucker ins Glas geben.
3. Zum Abschluss die Kräuter und den Zucker mit dem Alkohol übergießen – bis ganz oben, sodass alle Kräuter bedeckt sind.
4. Der Likör-Ansatz steht ab jetzt ca. zwei bis drei Wochen in der Küche (nicht in der direkten Sonne) und wird täglich einmal etwas geschüttelt. Nach dieser Zeit die Kräuter abseihen, den Likör in eine Flasche füllen und ihn bei Bedarf genießen.